|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Good-Practice-Beispiel  **Projekttage „Demokratielernen“**  Schule: Grundschule Berg am Laim, München |  |

1. Kompetenzerwerb und Ziel

|  |
| --- |
| Schülerinnen und Schüler   * werden auf kindgemäße, kreative und aktive Art an das Thema Demokratie herangeführt * wählen selbstständig und interessengeleitet ein Angebot * arbeiten in altersgemischten Gruppen * profitieren vom Angebot außerschulischer Partner und Institutionen * erleben außerschulische Lernorte * erleben Schule über Klassengrenzen hinweg durch Auflösen des Klassenverbandes |

2. Handlungsfeld(er)

Unterricht ⃞ Schulentwicklung ⃞ Projekte/Aktionen x ⃞

Schulkultur ⃞ Gremien- und Ämterarbeit ⃞

3. Organisation

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageTeilnehmende.jpeg | Beteiligte | Lehrerkollegium, Jugendsozialarbeit, Seminar, Praktikantinnen und Praktikanten, Studierende, Eltern, Ehrenamtliche, außerschulische Partner aus dem Schulsprengel, Schülerinnen und Schüler der 2. bis 4. Klassen |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageZeit.jpeg | Zeitrahmen | 3 Schultage, jeweils von 8.30 Uhr bis 12.20 Uhr |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageRaum.jpeg | Raumbedarf | alle verfügbaren Räume der Schule, Pausenhof, außerschulische Lernorte |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageMaterial.jpeg | Material | Übersichtsplan Kurse, weiteres Material je nach Kursangebot |

4. Durchführung

4.1 Vorbereitung/Planungsschritte

|  |
| --- |
| * Organisationsteam für die Einteilung und Koordination der Kurse und Räumlichkeiten festlegen * Organisationsrahmen klären und Ablaufplan erstellen * finanzielle Mittel für Projektmaterial beantragen * Kollegium frühzeitig über das Projektthema informieren * Projektthemen der Lehrkräfte mit kindgemäßer Beschreibung sowie Raum- und Materialbedarf beim Organisationsteam angeben * den Schülerinnen und Schülern die angebotenen Projektkurse vorstellen * Bildung von Kleingruppen (von ca. 2 bis 4 Kindern), die sich für einen Wunschkurs je Projekttag entscheiden * Wunschkurse auf Zettelchen notieren   Praxistipp: Es hat sich bewährt, dass die Kinder ein Zettelchen pro Tag abgeben, da sie so leichter auf die Kurse verteilt werden können.   * Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die gewählten Kurse * Information über die Projekte und benötigten Materialien durch die jeweils zuständigen Lehrkräfte * Information der Eltern durch einen Elternbrief |

4.2 Ablauf

|  |
| --- |
| * Ablauf der Kurse je nach Kursangebot unterschiedlich * Möglicher Ablauf der Projekttage   + gemeinsamer Beginn im Klassenverband   + 8.30 Uhr: Wechsel zu den Kursen   + 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr: Projektphase mit einer Pause   + 12.00: Rückkehr in die Klassenzimmer   + 12.00 Uhr bis 12.20 Uhr: gemeinsamer Abschluss: Erzählen von den besuchten Kursen im Klassenverband, ggf. Besprechung von Organisatorischem für den nächsten Tag   + 12:20 Uhr: Unterrichtsschluss oder stundenplanmäßiger Unterricht im Ganztag |

4.3 Hinweise zur Weiterarbeit

|  |
| --- |
| * Ausstellung und Präsentation der Ergebnisse auf Stelltafeln im Pausenhof und in der Aula * Vorstellen der Ergebnisse bei einem Gallery Walk auf dem Schulfest * gegenseitige Präsentation der Arbeitsergebnisse in der Klasse |

5. Gelingensbedingungen

|  |
| --- |
| * reibungslose Zusammenarbeit im Organisationsteam * Zusammenhalt der ganzen Schulgemeinschaft * ausreichendes Angebot an verschiedenen Kursen * Flexibilität * finanzielle Mittel * Bereitschaft des Kollegiums * ausreichend Räumlichkeiten * Mitarbeit außerschulischer Partner, Eltern und weiterer schulischer Akteurinnen und Akteure |

6. Herausforderungen und Grenzen

|  |
| --- |
| * Nicht alle Wünsche der Schülerinnen und Schüler können erfüllt werden. * Die Schülerinnen und Schüler wählen Kurse, die nicht zu ihnen passen. * Die Unterrichtsorganisation, zum Beispiel Schlusszeiten, muss angepasst werden. * Krankheitsfälle können zum Ausfall ganzer Kurse führen. * Neue und unbekannte Gruppenzusammensetzungen führen u. U. zu herausfordernder Gruppendynamik. * Eine überschaubare Gruppengröße (sollte 15 nicht übersteigen) sollte gewährleistet sein. |

7. Reflexion und Evaluation

|  |
| --- |
| * Reflexion im Organisationsteam/ Kollegium * Reflexion durch Kinder; möglich in Klassenrat, Klassensprecherversammlung, Schulversammlung * Evaluation der Projektwoche durch alle Beteiligten anhand eines Fragebogens   Ergebnisse der Fragebogen-Evaluation zu Projektwoche der GS Berg am Laim  => positive Rückmeldungen   * + Schule mal „anders“   + Durchmischung der Gruppen   + Förderung der Sozialkompetenz   + Zeit, an einem selbst gewählten Thema intensiv zu arbeiten   + Mitbestimmung der Kinder   + Förderung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Schule außerhalb des Klassenverbands   + Stärkung des Zusammenhalts im Kollegium   + „Highlight“ des Schuljahres |

8. Kontaktmöglichkeit

|  |
| --- |
| Katrin Herzberg, Grundschule Berg am Laim, München: k.herzberg@bal.muenchen.musin.de |